

SACHBERICHT

Winternotprogramm TAS Norderstedt

Leitung Jana Meyer
Jana.Meyer@diakonie-hhsh.de

Lütjenmoor 17 a, 22850 Norderstedt
Tel. 0 40 / 523 20 70

www.diakonie-hhsh.de

2019/20



Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein



Rahmenbedingungen

Als Erfrierungsschutz für obdachlose Menschen ohne Anspruch auf öffentliche Unterbringung stellte die Stadt Norderstedt im Rahmen des Winternotprogrammes 2019/2020 sechs beheizte Mietcontainer und zwei beheizbare Mobiltoiletten zur Verfügung. In der Saison 2019/2020 wurde das Programm zum dritten Mal vom Diakonischen Werk Hamburg-West/Südholstein betreut. Morgens zwischen 8:30 Uhr und 9:30 Uhr und abends zwischen 17:00 Uhr und 18:30 Uhr waren die Mitarbeitenden am Standort anwesend, um die Container zu- bzw. aufzuschließen, als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen und auf die Einhaltung der Hausregeln zu achten.

Die Belegung der Betten erfolgte ausschließlich über die TAS. Hier wurde den Obdachlosen nach Feststellung von Bedarf und Anspruch auf eine Unterbringung im Winternotprogramm ein Berechtigungsschein ausgestellt. Erforderlich für die Ausstellung war die Angabe von Namen und Geburtsdaten.

Bettgestelle, Matratzen und einen separaten Container mit Spinden für die persönlichen Habseligkeiten stellte die Stadt zur Verfügung. Über die TAS wurden die Nutzenden mit Bettlaken und Decken versorgt.

Das Winternotprogramm stand vom 15.11.2019 bis 16.03.2020 zur Verfügung. Da der 15.03.2020, der planmäßige Endtermin, auf einen Sonntag fiel, durften die Nutzenden eine weitere Nacht in den Containern verbleiben.

Belegung

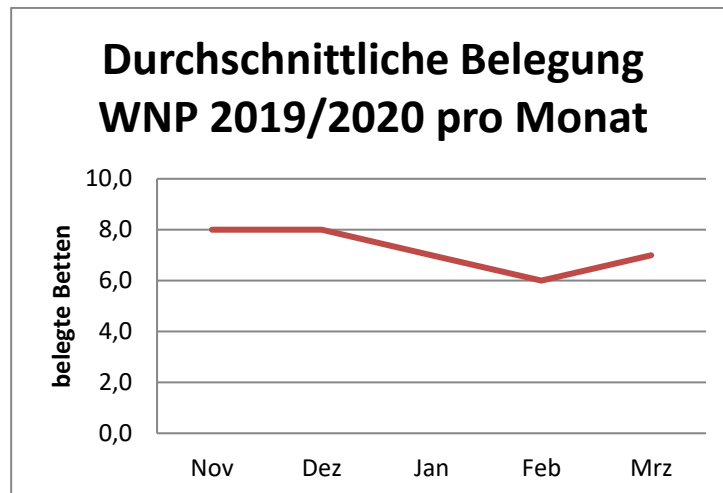
Die fünf zur Übernachtung vorgesehenen Container waren sehr ansprechend und geräumig. Um der hohen Nachfrage und dem großen Bedarf gerecht zu werden, wurden die Container mit jeweils vier Betten ausgestattet. Somit war eine maximale Belegung durch zwanzig Personen möglich. Zum Schutz des sozialen Friedens wurde bei der Belegung soweit es möglich war auf die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzenden Rücksicht genommen. Dies führte dazu, dass die Belegungszahlen der einzelnen Container schwankten.

Aus hygienischer Sicht sinnvoll und auch ein wichtiger Beitrag zum sozialen Frieden war die Möglichkeit, durchgehend das gleiche Bett zu nutzen. Dies führte dazu, dass die Nutzenden die Container weitgehend sauber hielten und reduzierte die Gefahr von Konflikten.

Im Durchschnitt haben 7 Personen das Angebot pro Nacht genutzt. Die Tabelle zeigt die Auslastung pro Monat. Auch wenn die Auslastung im Vergleich zu den Vorjahren gesunken ist (2018/2019: 9,1 Betten, 2017/2018: 8,5 Betten) hat sich die Erhöhung der Bettenzahl auf insgesamt 20 Betten als sehr positiv erwiesen. Die Container konnten so belegt werden, dass es zu möglichst geringen sozialen Spannungen kam.

In der Saison 2019/2020 war die Belegung in den ersten zwei Monaten höher als in den letzten drei Monaten. Dies ist vor allem auf den milden Winter und die Struktur der Nutzenden zurückzuführen. Ab Mitte des WNP wurde für einige Nutzende bereits eine andere Unterbringung gefunden.

Monat	durchschnittliche Belegung pro Nacht
Nov	8
Dez	8
Jan	7
Feb	6
März	7
gesamt	7,2

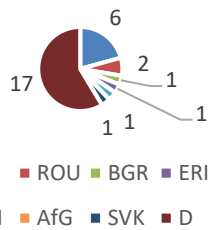


Nutzende

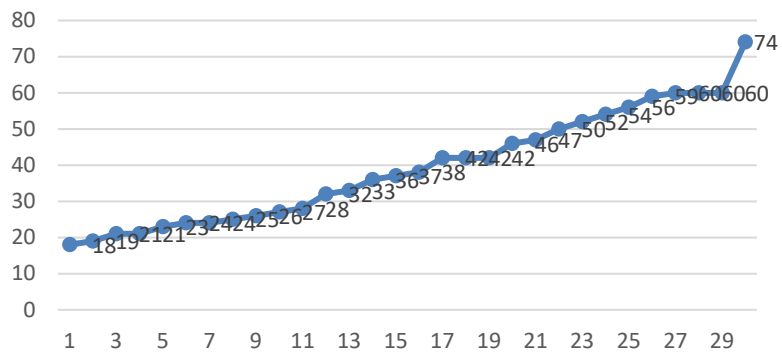
Insgesamt wurden in der Saison 2019/2020 30 Berechtigungsscheine ausgestellt. Bei 16 Personen handelte es sich um regelmäßige und überwiegend langjährige Gäste der TAS, acht Personen wurden von der Polizei auf das Winternotprogramm aufmerksam gemacht oder erhielten den Hinweis von Behörden und Beratungsstellen, bei 6 Personen zeigte sich die Notwendigkeit der Aufnahme während Beratungsgesprächen. Zwei der Nutzenden waren weiblich, 28 männlich. Der Großteil der Nutzenden im WNP 2019/2020 kam aus Deutschland (55,3%), 20% aus Polen, 6,7% aus Rumänien und je 3,3% aus Bulgarien, Eritrea, Guinea, der Slowakei und Afghanistan. Bei zwei Personen handelte es sich um Geflüchtete, die keine gültige Zuweisung in eine Unterkunft hatten, jedoch durch Verpflichtungen wie Arbeit eine Anbindung an Norderstedt vorweisen konnten. Diese Personen blieben nur kurz bis zur Klärung ihrer Situation im WNP. Der Altersdurchschnitt lag bei 40 Jahren, wobei sich die Altersspanne von 18 bis 74 dehnte. 8 Personen waren unter 27 Jahre alt.

Bei zwölf Personen lag eine Alkoholabhängigkeit vor, zehn Personen berichteten von psychischen Erkrankungen. Dies führte trotz aller Bemühungen häufig zu sozialen Spannungen und machte den Aufenthalt im WNP für einige Personen unmöglich.

Nationalität WNP Nutzende Nutzende 2019/2020



Alter der WNP Nutzenden

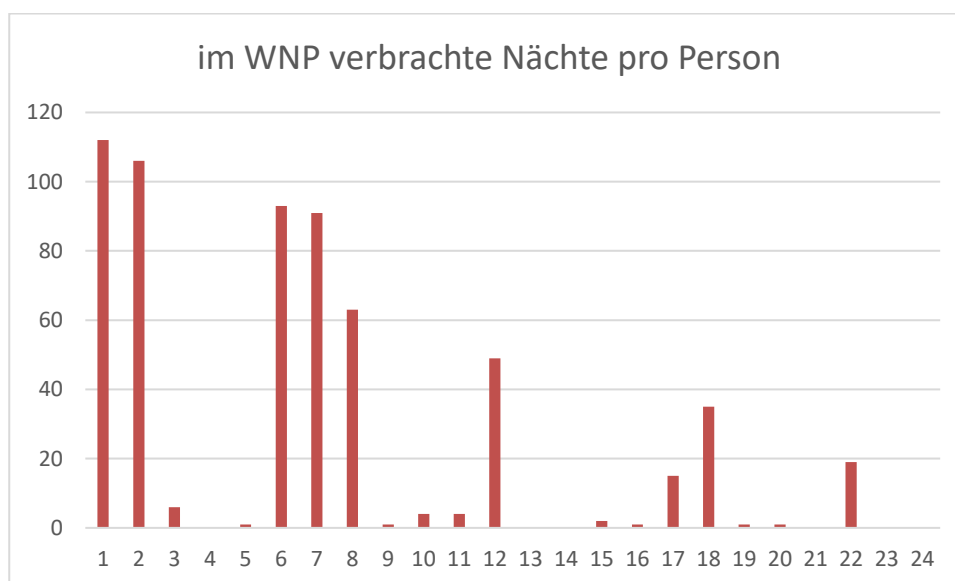


Eine feste Gruppe nutzte das Angebot durchgehend, zum Teil unterbrochen durch Aufenthalte in Kliniken oder Inhaftierung. Nicht alle konnten das Angebot annehmen, die sanitären Bedingungen und das Übernachten in der Nachbarschaft von teils schwer alkoholabhängigen Menschen war für einige Personen eine zu große Hürde. Auch gab es unter den Nutzenden teils gewalttätige Konflikte, die dazu führten, dass Menschen weiterzogen. Zwei Gästen wurde die Berechtigung entzogen, als sich herausstellte, dass sie, entgegen der durchaus glaubwürdig dargestellten Situation und regelmäßigen Kontakts zur TAS, nicht obdachlos waren.

Einem Gast mussten wir nach einem Einbruch in den Container zeitweise ein Hausverbot aussprechen, einem anderen wurde nach gewalttätigem Verhalten gegenüber einer Mitarbeitenden die weitere Nutzung des Winternotprogramms untersagt. Eine Person erhielt überraschend am Tag des geplanten Einzuges eine Wohnungszusage. Ein älterer Herr wurde von der Polizei an das Winternotprogramm vermittelt, da die Zuständigkeiten und seine Lebensumstände unklar waren. Auch andere Nutzende wurden durch Polizei, Behörden oder andere Beratungsstellen an uns verwiesen. Viele verblieben nur kurz im WNP und nutzten den Erfrierungsschutz um ihre Perspektive zu klären. Frei gewordene Plätze wurden bei Nachfrage wieder belegt.

Die Graphik zeigt, wie viele Nächte (gesamt 123) von den Einzelnen im Programm verbracht wurden

im WNP verbrachte Nächte pro Person



Team

Wie in den Vorjahren bestand das Team aus fünf Mitarbeitenden, die auf geringfügiger Basis beim Diakonischen Werk für die Dauer des Projektes angestellt waren. Deren Betreuung erfolgte über die Leiterin der TAS. Es fanden zum Austausch regelmäßige Teamsitzungen und Dienstgespräche statt. Die Personalkosten wurden über einen Zuschuss der Stadt Norderstedt getragen.

Aus Sicherheitsgründen wurden die abendlichen Dienste doppelt besetzt, da die Container auf einem abgelegenen Gelände standen.

Erfahrungen

Im Großen und Ganzen ist das Winternotprogramm 2019/2020 gut gelaufen. Die Erfahrungen aus den Vorjahren und auch die langfristigen engen Kontakte zu den KlientInnen aus der TAS haben sich auch in der vergangenen Saison als wertvolle Ressourcen erwiesen. Bis auf wenige Vorkommnisse gab es keine großen Schäden an den Containern und auch für die Sauberkeit wurde durch die Nutzenden gesorgt, die das Angebot sehr wertschätzend annahmen. Die neuen mobilen WCs mit Heizung und Handwaschbecken wurden sehr positiv bewertet.

Während des WNP 2019/2020 kam es an zwei Containern zu äußeren Brandspuren. Es ist nicht geklärt, ob dies das Werk der Nutzenden oder von Außenstehenden war. Ein Bewohner öffnete heimlich das Fenster, um im Verlauf des Tages das Rollo heraufzuschieben und durch das offene Fenster in den Container einzusteigen. Beim Versuch, die abgeschlossene Tür zu öffnen, wurde die Tür beschädigt.

Leider kam es im Winternotprogramm 2019/2020 zu mehreren Rettungswagen- und Polizeieinsätzen, die auch durch Stammgäste ausgelöst wurden. Die Einsätze waren fast alle auf starken Alkoholkonsum zurückzuführen, der körperliche und geistige Zustand vieler Nutzenden hat sich durch ihre langjährige Alkoholabhängigkeit verschlechtert. Ein Bewohner wurde mehrfach von der Polizei zu den Containern gebracht, da er aufgrund seiner gesundheitlichen Situation die Orientierung verlor.

Die Mitarbeitenden konnten durch ihre Anwesenheit und die Gesprächsangebote die KlientInnen und Klienten noch besser kennenlernen. Oftmals berichteten die Menschen zum ersten Mal aus ihren Biografien und zeigten neue Facetten ihrer Persönlichkeit. Da ein Großteil der Nutzenden massiv suchtkrank ist, waren wir allerdings häufig mit ausuferndem Alkoholkonsum, Lärm und aggressivem Verhalten der Nutzenden untereinander konfrontiert. In den Nächten ist kein Personal vor Ort und so war es nicht möglich zu verhindern, dass einige Nutzende die Hausregeln (Alkohol- und Rauchverbot in den Containern, Nachtruhe...) nicht eingehalten haben. Besonders Menschen mit psychischen Erkrankungen fiel es oft schwer, die nächtliche Unruhe und räumliche Nähe zu Mitmenschen auszuhalten.

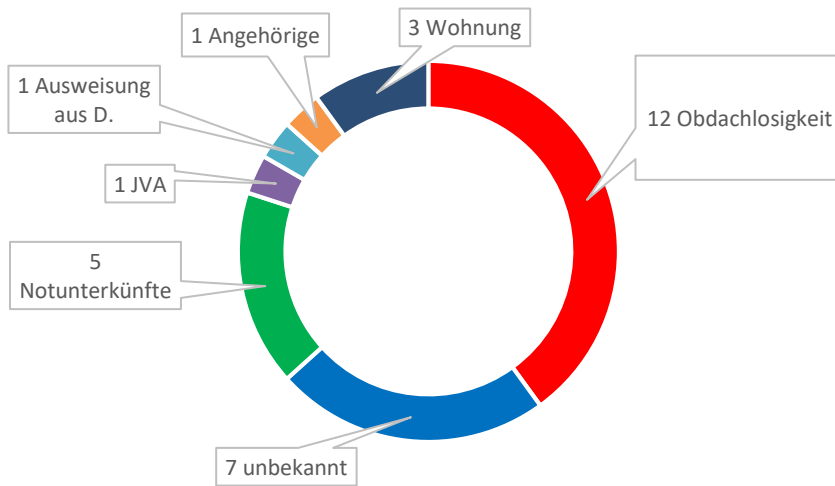
Im Winternotprogramm 2019/2020 wechselte die Containerbelegung häufig. Dies war zum Teil darauf zurückzuführen, dass der Winter recht mild war und die Not, pünktlich zum Aufschluss am Container zu sein, geringer ausfiel als in den vergangenen Jahren. Besonders jüngere Menschen waren von den schlichten Containern und den alkoholabhängigen Nutzenden abgeschreckt und suchten sich andere Optionen. So konnte ein junger Mann nach längeren Gesprächen zu seiner Freundin ziehen.

Es zeigt sich weiterhin, dass die fehlende Perspektive, starkes Suchtverhalten und oft desolaten gesundheitliche Zustände, besonders unter den EU-Bürgern, starke Spuren hinterlassen und über die Jahre hinweg eine zunehmende Verwahrlosung zu beobachten ist. Die Interventionsmöglichkeiten in diesen Fällen sind sehr gering und so müssen wir uns darauf einstellen, dass das Verhalten einiger Nutzender in den kommenden Jahren nicht ruhiger wird und „Ausfallerscheinungen“ zunehmen werden. Wie in den vergangenen Jahren richteten sich einige BewohnerInnen ihre Container wohnlich ein. In dieser Saison räumten jedoch alle ihre Container vor Ende des WNP wieder aus.

Vielen, besonders den obdachlosen EU-Bürgern, fehlt jede Perspektive. Nach dem Ende des WNP sind 12 Personen in die Obdachlosigkeit zurückgekehrt. Vier von ihnen hatten zunächst ihre Zelte hinter der TAS aufgeschlagen. Im Zuge einer Folgeunterbringung zur Corona-Prävention sind diese Personen in die neue Unterkunft gezogen. Acht weitere Personen sind weitergezogen oder campen an verschiedenen Orten in Norderstedt.

Eine Person wurde während des WNP aus Deutschland ausgewiesen, eine Person inhaftiert. Drei fanden eine eigene Wohnung und verbrachten daher keine bzw. nur wenige Nächte im Container. 5 Personen konnten an die Notunterkunft im Langenharmer Weg oder in Flüchtlingsunterkünfte vermittelt werden. Der Verbleib von sieben Personen ist unbekannt, vermutlich sind auch sie wieder in die Obdachlosigkeit zurückgegangen.

Verbleib nach Ende des WNP 2019/20



Eine deutliche Verbesserung waren die Mobiltoiletten mit Handwaschgelegenheit, die von den Nutzerinnen und Nutzern sehr positiv bewertet wurden.

Auch im Winternotprogramm 2019/2020 stand kein Trinkwasser zur Verfügung, so dass erneut Wasser von den Nutzenden und vom Team der TAS zum WNP transportiert wurde.

Der Standort wurde wie im vergangenen Jahr von allen Nutzern sehr gut akzeptiert und war auch aufgrund der abgeschiedenen Lage zur Nachbarschaft ideal.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Winternotprogramm 2019/2020 war aus unserer Sicht trotz einiger Komplikationen insgesamt sehr erfolgreich. In Norderstedt ist kein Mensch auf der Straße erfroren! Weiterhin konnten fast alle Menschen, die einen Bedarf angemeldet haben, untergebracht werden.

Es ist zu erwarten, dass auch in der kommenden Wintersaison der Bedarf an einem Erfrierungsschutz bestehen wird. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie steht die Befürchtung im Raum, dass die Zahl der Obdachlosen weiter steigen wird. Zusätzlich ist aus Gründen des Infektionsschutzes eine Unterbringung mit einer weitgehend gleichbleibenden Gruppe von Menschen sinnvoll. Ebenso sollte in den Räumlichkeiten die Möglichkeit, zumindest zwischen den Betten, 2 m Abstand zu halten gegeben sein.

Für die Fortführung des Winternotprogramms in Norderstedt sprechen wir uns ausdrücklich aus.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung und stehen weiterhin gern als Kooperationspartnerin zur Verfügung.

Jana Meyer
Leiterin Wohnungslosenhilfe Norderstedt